



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 5. Dezember 1941.

## Zur Jahrhundertfeier des Städtischen Krankenhauses Wieden =====

Anläßlich des am 6. Dezember 1941 sich vollendenden hundertsten Bestandsjahres des Wiener Städtischen Krankenhauses Wieden wird die Entstehungsgeschichte dieser Anstalt lebendig und verdient eine eingehende Betrachtung.

In der damaligen Vorstadt Wieden wurde auf Veranlassung der niederösterreichischen Landesregierung unter der Leitung des Wiener Bürgermeisters Ignaz Czapka und des Protomedikus Dr. Johann Josef Knolz ein Komitee gebildet, das hauptsächlich durch private Initiative das Geld aufbrachte, um in einem gemieteten Haus auf der Wieden ein Bezirkskrankenhaus mit 150 Betten zu eröffnen.

Die nur für die Aufnahme armer Kranker bestimmte Anstalt unterstand der Regierung und hatte in Bezug auf die Verpflegungsgebühren die gleichen Normen wie das Allgemeine Krankenhaus. Nicht aufgenommen wurden Unheilbare, Geisteskranke, nach Ungarn zuständige Zahlungsunfähige, mit Blattern und Wasserscheu Behaftete, Kinder unter 4 Jahren und Syphilitische, sofern sie dem Bauernstand angehörten.

Im Jahre 1844 wurde das in der Karolygasse 8 gemietete Haus mit einem Garten angekauft. Durch Hinzumieten der umliegenden Häuser wurde die Zahl der Betten auf 640 erhöht. In der Zeit von 1848 bis 1854 wurde das Hauptgebäude von der Karolygasse bis zur Favoritenstraße gebaut, das heute noch unverändert erhalten ist. Es ging vollständig in staatliche Verwaltung über.

Da sich die Anstalt auch jetzt noch als zu klein erwies, entschloß sich die Leitung zum Erwerb weiterer Häuser und so hatte das



Krankenhaus im Jahre 1862 mit 1100 Betten seinen höchsten Stand. Im Jahre 1866 war das Krankenhaus mit Soldaten belegt. Das Verwaltungsgebäude des Krankenhauses in der Favoritenstraße (30) wurde als ebenerdiges Gebäude im Jahre 1870 erworben. Es zeigt in seiner Bauart einen gotischen Stil. In seinem Nordtrakt waren vorher die älteste Sternwarte Wiens und ein Observatorium untergebracht. Erst im Jahre 1885 wurde ein Stock aufgebaut. Im Jahre 1872 wurde ein Dampfbad in der Anstalt eingerichtet. Das Epidemiespital in der Triester Straße wurde als hauptsächlich für Blatternkranke gedachtes Infektionsspital der Leitung des Wiedener Krankenhauses unterstellt. Einen Zahlstock bekam das Krankenhaus erst 1882. Auch die Hofbaracke für 27 Kranke entstand in dieser Zeit.

Zur Unterbringung von Ärzten und Angestellten wurde 1898 das Haus Rainergasse 8 angekauft. Das große Prosekturgebäude im Hofe der Anstalt wurde 1898/99 gebaut, der chirurgische und geburtshilflich-gynäkologische Operationssaal 1912 angeschlossen. Das Röntgeninstitut wurde 1923 errichtet.

In der Anstalt sind bei einem Stand von 564 Betten hauptsächlich große Zimmer mit 24 bis 28 Betten vorhanden, nur einige Räume haben weniger als 6 Betten. Derzeit sind 6 Abteilungen mit den entsprechenden Ambulatorien sowie einige Fachambulatorien und Institute in Tätigkeit. Die Anstalt besitzt auch eine pneumatische Kammer, die einzige in einem öffentlichen Wiener Krankenhaus.

An der Anstalt wirkte eine große Zahl von namhaften Ärzten, so daß sie in der Wiener Bevölkerung einen sehr guten Ruf genoß. Eine große Zahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen ihrer Mitarbeiter auf den verschiedensten Gebieten der Medizin brachte viel Ersprießliches.

Im Weltkrieg war die Anstalt dauernd, im jetzigen Krieg vorübergehend mit kranken und verwundeten Soldaten belegt. Viele der illegalen Kämpfer werden das Krankenhaus Wieden in angenehmer Erinnerung haben, denn sie wurden hier unterstützt und behandelt und konnten eine längere Zeit ihrer Haft in diesem Spital verbringen.

Wegen des guten Rufs der Anstalt besonders hinsichtlich der ärztlichen Betreuung und Krankenpflege sowie wegen ihrer zentralen Lage ist sie stets gut besucht und belegt.

Die Statistiken in verschiedenen Jahrbüchern und Berichten geben



einen Überblick über die große Arbeit, die von der gesamten Gefolgschaft geleistet wird. Gigantisch erscheinen die aus dieser Statistik errechneten Zahlen. Großes wurde hier für die Allgemeinheit zuwegegebracht, denn wenn auch die Angestellten bezahlt werden, so erfordert die Arbeit in einem Krankenhaus wesentlich mehr Aufopferung und Hingabe an die Mitmenschen als irgend eine andere Tätigkeit. Man ersieht die Größe der Leistungen auch daraus, daß in diesem Krankenhaus mehrere Angestellte und Schwestern schon über 40 Jahre dienen und daß 3 Krankenschwestern bereits 48 Jahre in nie erlahmendem Eifer in der Anstalt wirken. 73 Gefolgschaftsmitglieder blicken auf eine fünfundzwanzigjährige und längere Tätigkeit zurück.

Es wird stets darauf geachtet, daß die Anstalt allen Anforderungen der Gegenwart entspricht. Daher wird die Einrichtung auch ständig ausgestaltet und werden immer wieder neue Instrumente angeschafft. Da in den letzten Jahren ein starkes Bedürfnis darnach bestand, wurde eine eigene modern eingerichtete urologische Abteilung geschaffen, die 40 Betten umfaßt. Trotz des hohen Alters kann daher das Wiedner Krankenhaus nicht als veraltet bezeichnet werden. Die Krankenbetreuung geht nach den besten und modernsten Grundsätzen vor sich. Unter den nahezu 70 Krankenanstalten und Wohlfahrtseinrichtungen, die der Hauptabteilung für Gesundheitswesen und Volkspflege der Gemeinde Wien unterstehen, nimmt das Krankenhaus Wieden, das nunmehr also in den Bereich der städtischen Verwaltung gehört, einen Platz in der ersten Reihe ein.